

# Spenden aus der Justizkasse

**DER DREH:** Die Zeitung nimmt die Praxis bei der Verteilung von Bußgeldeinnahmen durch Richter und Staatsanwälte unter die Lupe.

**ZEITUNG:** Märkische Allgemeine  
**AUFLAGE:** 149.200  
**KONTAKT:** Steven Hanke  
**TELEFON:** (0151) 59 10 38 36  
**E-MAIL:** stevenhanke@gmx.de

**DIE UMSETZUNG:** Als Margrit Lichtinghagen, die ehemalige Anklägerin von Ex-Post-Chef Klaus Zumwinkel, im Verdacht steht, bei der Vergabe von Bußgeldern bestimmte Vereine bevorzugt zu haben, wird der Volontär Steven Hanke auf dieses Thema aufmerksam. „Ich finde es fragwürdig, dass Richter völlig unabhängig entscheiden können, wie die Bußgeldeinnahmen verteilt werden“, sagt der Journalist. Steven Hanke fordert später beim Oberlandesgericht (OLG) die öffentliche Liste an, welche gemeinnützigen Einrichtungen in Brandenburg im vergangenen Jahr Bußgelder als Spenden erhalten haben. Dann befragt er Richter, Politiker und Vereine zu der Verteilungsregelung. „Es war sehr schwer ins Gespräch zu kommen“, sagt der Volontär. Bei der Justiz sei er bei diesem Thema auf eine Mauer gestoßen und die Vereine hätten Angst gehabt, sich zu diesem Thema zu äußern. Durch hartnäckiges Nachfragen kommt Steven Hanke doch an einige Stellungnahmen. So sieht der stellvertretende Vorsitzende des OLG die Praxis nicht als reformbedürftig an, wohingegen die rechtspolitischen Sprecher der Koalitionsfraktionen Handlungsbedarf sehen. Nach acht Wochen hat der Volontär genug Material für die Seitendrei-Geschichte zusammen, die viel Resonanz auslöst. Vereine kritisieren die Berichterstattung aus Sorge, zukünftig nichts mehr aus der Bußgeldkasse zu erhalten und andere Leser loben, dass dieses Thema aufgegriffen wird. Auch auf Wunsch des Chefredakteurs wird Steven Hanke an dem Thema dranbleiben.



Steven Hanke ist Volontär bei der Märkischen Allgemeinen.

SONNABEND, SONNTAG, 29./30. AUGUST 2009

## Die Spendierroben

Manche Juristen verteilen Bußgeldeinnahmen großzügig an einzelne Vereine

„Manche Richter scheinen die Bußgeldeinnahmen großzügig an einzelne Vereine zu verteilen“, sagt der Journalist Steven Hanke. Er hat die öffentliche Liste an, welche gemeinnützigen Einrichtungen in Brandenburg im vergangenen Jahr Bußgelder als Spenden erhalten haben. Dann befragt er Richter, Politiker und Vereine zu der Verteilungsregelung. „Es war sehr schwer ins Gespräch zu kommen“, sagt der Volontär. Bei der Justiz sei er bei diesem Thema auf eine Mauer gestoßen und die Vereine hätten Angst gehabt, sich zu diesem Thema zu äußern. Durch hartnäckiges Nachfragen kommt Steven Hanke doch an einige Stellungnahmen. So sieht der stellvertretende Vorsitzende des OLG die Praxis nicht als reformbedürftig an, wohingegen die rechtspolitischen Sprecher der Koalitionsfraktionen Handlungsbedarf sehen. Nach acht Wochen hat der Volontär genug Material für die Seitendrei-Geschichte zusammen, die viel Resonanz auslöst. Vereine kritisieren die Berichterstattung aus Sorge, zukünftig nichts mehr aus der Bußgeldkasse zu erhalten und andere Leser loben, dass dieses Thema aufgegriffen wird. Auch auf Wunsch des Chefredakteurs wird Steven Hanke an dem Thema dranbleiben.

**Bußgelder an gemeinnützige Einrichtungen**

Zusammenfassende Brandenburg Richter 2008 in Euro (Auszug)

1. Johanniter Unfallhilfe e.V., Frankfurt (Oder) 250.500
2. Stiftung Hilfe für Familien in Not, Potsdam 26.615
3. Wölfer Ring e.V. 26.600
4. Caféhilfe Land Brandenburg e.V., Potsdam 19.640
5. Allg. Behindertenhilfen Land Brandenburg e.V. 14.100
6. Kinderhilfe e.V., Berlin-Brandenburg 13.230
7. Brandenburgischer Krebsgesellschaft e.V., Potsdam 12.900
8. Hansert e.V. 11.975
9. Jané de Nonne Deutschland e.V., Oranienburg 10.950
10. medica mensale e.V., Glin 10.200
11. Förderverein Kita Marienlund Gelin 10.100
12. T'Ball e.V., Eisenhüttenberg 9.400
13. Sorabklub 9.300
14. Stiftung Synanon e.V. Lützen oder Oranienburg, Berlin 8.950
15. Förderverein Kneipenpark Cottbus e.V. 8.400
16. Tatar e.V., Fritzer 8.314
17. Spitz Schütz Stiftung Berlin 8.100
18. Mütterliches Kinderfest e.V., Ludwigsfelde 8.000
19. Christliche Jugendverein Oranienburg 7.840
20. Christiane Hilfen e.V., Glin 7.400
21. FC Weesow e.V. 7.300
22. Brandenburger Tafel 7.250
23. Fibre Jugendhilfe e.V., Frankfurt (Oder) 7.000
24. Förderverein OLG e.V., Weetshagen 6.450
25. Nationaler PV Brandenburg (NAB) e.V., Bärwalde 6.000
26. Förderverein Puppenhilfe Ragenberg e.V., Cottbus 5.775
27. Verein für Straffälligenbetreuung e.V. 5.625
28. Förderverein Grundschule 12 e.V. 5.500
29. Initiative für Leseklassen Kinder Cottbus 5.325
30. CWJ Christoffel Blindenklub Potsdam 5.300
31. Deutsche Weithaus e.V. 5.300
32. Taus und Sportverein Frankfurt (Oder) 5.300
33. McDonald Kindertreff, Märkische 5.200
34. Potsdamer Tafel e.V., Potsdam 5.200
35. Mukowidone e.V., Bernau 5.000

**Der Spendentopf wird immer vollter**

Die Liste möglicher Empfänger an alle Justizstellen verteilt. Die Entscheidung trifft die Richter, Staatsanwälte können Vorschläge machen. In dem Gesetz heißt es: „Die Ziele der Vergabe sollen zu dem verletzten Rechtsein in Beziehung stehen.“

Die Liste möglicher Empfänger an alle Justizstellen verteilt. Die Entscheidung trifft die Richter, Staatsanwälte können Vorschläge machen. In dem Gesetz heißt es: „Die Ziele der Vergabe sollen zu dem verletzten Rechtsein in Beziehung stehen.“



1467 Millionen Euro Bußgelder: haben Brandenburg Richter im Jahr 2008 festhängig verteilt. FOTO: NABO

„Es war sehr schwer ins Gespräch zu kommen“, sagt der Volontär. Bei der Justiz sei er bei diesem Thema auf eine Mauer gestoßen und die Vereine hätten Angst gehabt, sich zu diesem Thema zu äußern. Durch hartnäckiges Nachfragen kommt Steven Hanke doch an einige Stellungnahmen. So sieht der stellvertretende Vorsitzende des OLG die Praxis nicht als reformbedürftig an, wohingegen die rechtspolitischen Sprecher der Koalitionsfraktionen Handlungsbedarf sehen. Nach acht Wochen hat der Volontär genug Material für die Seitendrei-Geschichte zusammen, die viel Resonanz auslöst. Vereine kritisieren die Berichterstattung aus Sorge, zukünftig nichts mehr aus der Bußgeldkasse zu erhalten und andere Leser loben, dass dieses Thema aufgegriffen wird. Auch auf Wunsch des Chefredakteurs wird Steven Hanke an dem Thema dranbleiben.

„Es war sehr schwer ins Gespräch zu kommen“, sagt der Volontär. Bei der Justiz sei er bei diesem Thema auf eine Mauer gestoßen und die Vereine hätten Angst gehabt, sich zu diesem Thema zu äußern. Durch hartnäckiges Nachfragen kommt Steven Hanke doch an einige Stellungnahmen. So sieht der stellvertretende Vorsitzende des OLG die Praxis nicht als reformbedürftig an, wohingegen die rechtspolitischen Sprecher der Koalitionsfraktionen Handlungsbedarf sehen. Nach acht Wochen hat der Volontär genug Material für die Seitendrei-Geschichte zusammen, die viel Resonanz auslöst. Vereine kritisieren die Berichterstattung aus Sorge, zukünftig nichts mehr aus der Bußgeldkasse zu erhalten und andere Leser loben, dass dieses Thema aufgegriffen wird. Auch auf Wunsch des Chefredakteurs wird Steven Hanke an dem Thema dranbleiben.

Kritik über, dagegen die rechtspolitischen Sprecher der Koalitionsfraktionen. „Das Thema sollte man in der Tat bedenken“, sagte Anwalt von Anns (CDU). Er hatte schon mit dem Gedanken gespielt, einen Tarifstreik in der Uckermark bei der Akquise von Bußgeldern zu helfen und alle vier Staatsanwaltschaften daraufhin kontaktieren – ohne Erfolg. „Mir scheint, dass diesbezüglich ein sehr geschicktes Netz gewoben wurde, um Interessen zu plagen“, von Anns sprach sich für ein Gremium aus, das ein bisschen genauer hinschaut. „Private Vorlieben spielen immer eine Rolle“, meint der Rechtsproff Ralf Holzschuhler von der SPD. Dem Fall der Sternwarte Bernau. Endet er sehr düster, sagte er, dass sich der Rechtsausschuss nach den Wahlen damit beschäftigen könnte. „Unser Verfahren bewegt Mühsal vor“, sagte Hans-Jürgen Jantschewitsch. Theodor Fürtter. Abgesehen davon können sich nur Einrichtungen bewerben, die in Hamburg aktiv sind oder dort ein starkes Engagement erweisen können.

**drehscheibe -TIPP:** Welche Vereine in der Region genießen öffentliche Förderung? Nach welchen Kriterien werden die Mittel verteilt? Wie können Vereine sich darum bewerben? Eine Themenseite.

## hat mich schon berührt, wieder hier zu sein

SWIMMERN Olympiasiegerin Britta Steffen trainiert nach siebenjähriger Pause einige Tage in Potsdam

„Ich bin Britta Steffen ist eine der Schwimmerinnen, die sich im Jahr 2002 in den Olympischen Spielen in Athen einen Goldmedaillen gewann. Sie ist eine der besten Schwimmerinnen der Welt. Sie hat mich sehr beeindruckt. Ich habe sie sehr gerne gesehen. Ich habe sie sehr gerne gesehen. Ich habe sie sehr gerne gesehen.“

„Ich bin Britta Steffen ist eine der Schwimmerinnen, die sich im Jahr 2002 in den Olympischen Spielen in Athen einen Goldmedaillen gewann. Sie ist eine der besten Schwimmerinnen der Welt. Sie hat mich sehr beeindruckt. Ich habe sie sehr gerne gesehen. Ich habe sie sehr gerne gesehen.“



Britta Steffen (mit Sonnenbrille) im Drachenboot. FOTO: JAKUB KUBISZ